

EC-Karten-Skimming

Spionage am Geldautomaten

Durch Datenklau am Geldautomaten entstand den deutschen Banken in 2009 ein Schaden von ca. 40 Mio. Euro. Dafür reichte die Manipulation von 800 Geldautomaten aus. Damit ergibt jede Manipulation im Durchschnitt einen Schaden von 50.000,00 €. Mit einer angebrachten Attrappe werden am Kartenlesegerät beim Zutritt zur Bank oder direkt am Geldautomaten die Daten auf dem Magnetstreifen der EC-Karte ausgelesen. Dann werden sie im Zweifel sofort ins ferne Ausland übertragen, um dort eine falsche EC-Karte herzustellen und zu benutzen.

Dann fehlt nur noch die PIN-Nummer. Die wird durch Kameras ausspioniert. Den gesamten Vorgang nennt man auf neudeutsch „Skimming“. Die Banken schauen hilflos zu und tragen den Schaden, weil 40 Mio. Euro im Vergleich zum Gesamtumsatz im EC-Kartengeschäft und den Kostenersparnissen durch den bargeldlosen Zahlungsverkehr nur „Peanuts“ sind.

Wie kann man sich als Bankkunde schützen? Zunächst ist an Wochenenden und Feiertagen Vorsicht geboten, denn die Täter sind zwar schnell, aber je mehr Tage sie zur Verfügung haben, um im Ausland Geld abzuheben, desto größer der Schaden. Sie merken frühestens am Osterdienstag, was seit Karfreitag an Kontobewegungen stattgefunden hat.

Die Manipulationsmöglichkeiten sind heute so perfekt, dass Banken und Polizei verzweifeln. Und die Technik ist so billig! Das Wichtigste: Schützen Sie Ihre PIN! Lassen Sie sich von niemand und von keiner Kamera auf die Finger gucken, wenn Sie die PIN eingeben. Und kontrollieren Sie montags Ihre Kontoauszüge.

Infos: Anwaltskanzlei Dr. Zacharias
Volmerstraße 5, 12489 Berlin-Adlershof
Tel.: 6392-4567